



Frauenfelder Woche
8501 Frauenfeld
052/ 720 88 80
www.frauenfelderwoche.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 36'017
Erscheinungsweise: 48x jährlich

Seite: 20
Fläche: 105'776 mm²

Auftrag: 1097055
Themen-Nr.: 375.056

Referenz: 67385383
Ausschnitt Seite: 1/3

HILF DEN SCHÜLERN AUS DEM JUNGLE WHERE TO GO FROM HERE?

Berufswahlparcours

Berufserlebnisse für Schüler im Berufswahlalter

Faszination Arbeit und Gemeinschaft

454 Schülerinnen und Schüler aus Frauenfeld, Felben-Wellhausen, Hüttwilen, Halingen und Müllheim starteten am Mittwoch, 1. November in den zweitägigen Berufswahlparcours Regio Frauenfeld. Dazu öffneten 134 Betriebe in der Region ihre Türen und zeigten insgesamt 82 Berufe. Die Organisation läuft über die entsprechenden Schulen und die Vereine IHF, Gewerbe Thurgau/Region Frauenfeld, Gewerbeverein See- und Thurbachtal, Gewerbeverein Thundorf, Gewerbeverein Pfyn und Gewerbe Müllheim/Wigoltingen.

Automatikerin, Fachangestellte Gesundheit, Logistiker oder ein ganz neu anerkannter Beruf wie Bühnentänzerin EFZ. Was soll es für die nächsten Jahre oder das ganze Leben sein? Die Entscheidung ist nicht einfach und muss früh getroffen werden. Eine Hilfe aus echter Erfahrung soll der Berufswahlparcours sein. Darum wechselt Jona Ademi aus der Schulanlage Müllheim am Donnerstagmorgen ihr Outfit. Sie steigt in eine ihr bis anhin unbekante Welt. Vorgängig wählte sie für den Berufswahlparcours spannende und sehr unterschiedliche Berufe aus. Erstens interessiert sie sich für den Beruf der Dentalassistentin, welcher sie aus ihrer Familie kennt. Weiter interessiert sie sich für Kosmetikerin, recherchiert aus dem Internet. Aber bei dessen Besuch merkt sie schnell, dass es für sie nicht das Richtige ist. Aber hier im Betrieb Thomann Nutzfahrzeuge gefällt es ihr sehr gut. Ihre dritte Wahl packt und fasziniert sie. Eigentlich wollte sie doch nur etwas ganz Anderes anschauen. Einen Beruf



Gwynja Björkmann sucht den richtigen Abschluss für ihren Draht.



Jona Ademi bei der Arbeit am Lieferwagen.

kennen lernen, den ich nicht wähle werde.» Aber hier man spürt man es und die Mitarbeiter bestätigen. «Wir sind wie eine Familie. Wir arbeiten, essen und lachen gemeinsam». Und das gefällt. Dazu ist die Arbeit abwechslungsreich. Nachdem sie mit der betreuenden Person Alex Bollhalder die Probefahrt mit dem Lieferwagen gemacht hat, hilft sie bei der Behebung der Mängel. Als erstes muss ein Licht ausgewechselt werden. Sie merkt, mit der nötigen Routine ist man schneller. Auch das Wissen wie man Glühbirnen auf ihre Funktionstüchtigkeit überprüft, hat sie nun erfahren und erlebt.



Frauenfelder Woche
8501 Frauenfeld
052/ 720 88 80
www.frauenfelderwoche.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 36'017
Erscheinungsweise: 48x jährlich

Seite: 20
Fläche: 105'776 mm²

Auftrag: 1097055
Themen-Nr.: 375.056

Referenz: 67385383
Ausschnitt Seite: 2/3

Interview Gwynia Björkman, Sekundarschule Müllheim:

Welches sind deine Lieblingsfächer?

Mathe, Informatik und Physik. Diese Fächer sind herausfordernd und das liebe ich.

Deshalb auch deine Wahl als Automatikerin. Was erwartest du von deinem zukünftigen Beruf?

Ich möchte etwas Handwerkliches mit Kopf machen. Ausserdem ist es mir wichtig, dass ich meinen Sport Kanupolo weiterhin ausüben kann.

Kennst du viele Firmen in Frauenfeld und der Umgebung? Und woher?

Ja, ich kenne schon einige, vor allem von Bekannten und vom Internet. Ich schaue mir gerne die Internetseite Yousty an. Ich finde sie aktuell, hat eine gute Aufmachung und geeignete Bewerbungshilfen.

Ein eindrücklicher Morgen! Auch viele Lehrpersonen durften das erfahren. Durch Organisation innerhalb des Jahrgangs in den jeweiligen Schulanlagen konnten viele Lehrpersonen wertvolle Einblicke in verschiedene Arbeitsbereiche erlangen.

Wissenswerte und lebensnahe Informationen werden auch am Rundgang im Betrieb von Früh AG vermittelt. Der Lernende Sven Bötschi führt drei Jugendliche durch den Betrieb und beweist, wie gut er sich im 2. Lehrjahr schon auskennt. Er macht die Lehre als Automatiker mit BMS. «Sicher eine Zusatzbelastung, aber auf lange Sicht halte ich mir so viele Möglichkeiten offen». Bei der praktischen Arbeit beim Besuch spürt man dann sogleich die Faszination, welche durch Arbeit entstehen kann. Die Jugendlichen sind dabei. Welcher Draht ist der Richtige?

Schülerbericht

Baumer Electric

Um 9.30 Uhr begann der Berufswahlparcours mit einer kleinen PowerPoint Präsentation von Herr Manfred Fraefel, in der wir viele Infos erhielten. Um 10.00 Uhr gingen wir einen Stock tiefer, dort gab es einen kleinen Znüni. Etwa 15 Minuten später gingen wir in die Werkstatt, dort gab es nochmal einen Znüni. Danach durften wir noch einen Blinker (wechselt von rot zu grün) löten und nebenbei Lernenden Fragen stellen. Um 11.45 war der Einblick in die Welt des Elektrikers beendet.

Drei positive Punkte

- Es war professionell und wir wurden höflich behandelt.
- Fragen wurden schnell und ausführlich beantwortet und alles verständlich erklärt.
- Man durfte selbst etwas bauen und ausprobieren.

Persönliche Meinung

Patrick: «Elektroniker ist ein Beruf, bei dem man nicht immer das Gleiche macht und genau das möchte ich. Ich könnte mir also vorstellen da zu arbeiten, aber ich möchte zuerst noch andere Berufe anschauen.»

Alessandro: «Der Beruf Elektroniker würde für mich infrage kommen und durch den Besuch wurde mein Interesse noch mehr geweckt. Ich könnte es mir vorstellen diesen Beruf auszuüben.»

Patrick, Alessandro





Frauenfelder Woche
8501 Frauenfeld
052/ 720 88 80
www.frauenfelderwoche.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 36'017
Erscheinungsweise: 48x jährlich

Seite: 20
Fläche: 105'776 mm²

Auftrag: 1097055
Themen-Nr.: 375.056

Referenz: 67385383
Ausschnitt Seite: 3/3



Interview mit Markus Fuchs, Leitung Küche Wohn- und Pflegezentrum Neuhaus in Wängi:

Berufswahlparcours. Welche Chancen sehen Sie für Schülerinnen und Schüler, welche für Betriebe?

Ich sehe die Chance für Schülerinnen und Schüler sich in Berufe vertiefen zu können. Die Betriebe können sich zeigen, können Jugendliche «gluschtig machen» für ihren Betrieb und so ergeben sich zudem Schnupperlehren.

Haben sich die Jugendlichen in den letzten Jahren verändert?

Die Nachfrage an unserem Beruf hat nachgelassen. Das Interesse am Gastgewerbe allgemein ist kleiner. Grundsätzlich denke ich nicht, dass sich etwas verändert hat.

Sie haben eine Auszeichnung erhalten für besondere Leistungen als Berufsbildner. Was sind die Schlüsselkompetenzen für einen Berufsbildner?

Sicher, dass man die Freude am Beruf vermitteln kann. Hinzu kommt auch Offenheit, Ehrlichkeit und dass man gemeinsam etwas bewirken kann. Wichtig ist zu zeigen, welche Möglichkeiten ein Beruf bietet. Man kann als Koch zum Beispiel viele Gegenden und Menschen kennen lernen. Ich selber schätze diese Zeit sehr.